

PROKOM Stadtplaner und Ingenieure GmbH

Elisabeth-Haseloff-Str. 1

23564 Lübeck

[per mail: luebeck@prokom-planung.de](mailto:luebeck@prokom-planung.de)

Bearbeiter/-in:

NABU

Reinfeld-Nordstormarn

Ivonne Stresius

BUND

Kreisgruppe Stormarn

Dr. Ulrike Graeber

Parkstraße 8h

23843 Bad Oldesloe

Tel.: 04531 / 7720

Bad Oldesloe, 15.12.2022

Betr.: Hamberge B 16, Flächentausch
Ihr Schreiben vom 07.12.2022

Sehr geehrter Herr Clasen,

die Naturschutzverbände bedanken sich für die Möglichkeit zur Beteiligung und nehmen wie folgt Stellung:

Wie bereits in unserem Schreiben vom 16.06.2022 mitgeteilt, lehnen wir den Flächentausch und den B-Plan 16 ab.

Begründung:

1. Bei der zu überbauenden Fläche handelt es sich um ein gesetzlich geschütztes Biotop, das in einer Hauptverbundachse des Biotopverbundsystems liegt. Es hat sich mehr als 20 Jahre zu einem geschützten Biotop entwickeln können. Es hat als Ausgleich für die Eingriffe gedient, die durch den Bau der A20 im Travetal geschehen sind. Dieser gesetzliche Schutz ist vorrangig vor den Wünschen der Gemeinde.
2. Wir verstehen, dass die Gemeinde aus städtebaulicher Sicht es sinnvoll findet, diese Fläche mit einer gemischten Nutzung aus Wohnung und Gewerbe zu entwickeln. Ferner heißt es in der Begründung zum B-Plan: „Die Eigentümerin ist mit einem Flächentausch einverstanden, wenn **der planfestgestellte Ausgleich adäquat ersetzt** und die Nutzung auf Dauer planungsrechtlich gesichert wird.“ **Das ist hier aber nicht der Fall.**
Die Ersatzfläche ist in keiner Weise dafür geeignet, den planfestgestellten Ausgleich adäquat zu ersetzen, denn sie hat keine direkte Anbindung an das Travetal. Dies war aber zur Zeit des Planfeststellungsbeschlusses der entscheidende Grund, weshalb diese Fläche als Ausgleich anerkannt wurde. Der Eingriff in das Travetal beim Bau der A20 konnte nur durch Flächen im Travetal ausgeglichen werden.
Wenn es überhaupt Sinn macht, über adäquaten Ersatz nachzudenken, dann kommt nur eine Fläche im Travetal dafür in Frage. Auch müsste dann der Zeitraum bedacht werden, denn die Entwicklung zum Biotop begann 1997. Also werden 25 Jahre Entwicklung hier zerstört.
Die neue Fläche müsste erst zu einem entsprechenden Biotop entwickelt

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Ulrike Graeber (BUND), Ivonne Stresius (NABU)